

plexe technologische Erneuerung in untrennbarer Einheit mit dem Ersatz und dem Neubau kompletter Anlagen. Dieser Weg war und ist auch heute noch in seiner Durchsetzung keineswegs problemlos. Nicht wenige Leiter und Werktätige vertraten die Auffassung, daß auf diesem Weg die sich zum Teil in den letzten Jahren zuspitzenden Probleme nicht lösbar sind. Diese Auffassungen gründeten sich auf Erfahrungen der siebziger und der ersten Hälfte der achtziger Jahre, in denen das Tempo des Verschleißes der Grundfonds wesentlich größer war als die Möglichkeiten der Erneuerung. In der Folge führte das zum Überschreiten des Zeitpunktes einer möglichen Rekonstruktion und zu aufwendigen Ersatzinvestitionen. Das betraf und betrifft weiter das Problem der schneller rückläufigen demographischen Entwicklung gegenüber dem Tempo der Freisetzung von Arbeitskräften durch den Einsatz von Rationalisierungslösungen. Das führte und führt zu einer zum Teil hohen zusätzlichen Belastung der Werktätigen durch Überstunden, zum zeitweiligen Einsatz von Arbeitern und Angestellten zur Unterstützung in anderen Produktionsbereichen.

Es galt, durch eine beharrliche, auf die Schwerpunkte orientierte politisch-ideologische Arbeit, durch die immer stärkere Ausprägung eines massenverbundenen Arbeitsstils und nicht zuletzt durch die erfolgreiche Realisierung von Führungsbeispielen diese Vorbehalte zu überwinden und darauf aufbauend die Partei- und Arbeitskollektive für den vollständigen Einsatz ihres gesamten Wissens und Könnens, aller ihrer Fähigkeiten und reichen Berufserfahrungen zur erfolgreichen Verwirklichung unseres Weges zu mobilisieren.

## Beste Erfahrungen verallgemeinert

Wie es uns gelungen ist, eine immer umfassendere Mitarbeit der Werktätigen an der Ausarbeitung und Realisierung des Programms der technologischen Erneuerung im sozialistischen Wettbewerb zu organisieren, möchte ich am Beispiel des „Hornit“-Kollektivs darstellen. Dieses Kollektiv, Produzent hochwertiger Pflanzenschutzmittel, verallgemeinerte die Erfahrungen anderer Kollektive des Kombinates und setzte damit Prämissen, auf welchem Wege auch in alten Anlagen höchste Leistungen zu Dauerleistungen gemacht werden können. Mit seiner Initiative „Konto 90 - Arbeit nach der anlagenbezogenen Höchstleistungskonzeption“ gelang es, die Vielzahl der verschiedenen Wettbewerbsinitiativen zusammenzuführen, bewußt miteinander in Beziehung zu setzen und so das Mitwirken der Werktätigen bei der Suche nach den effektivsten Wegen stärker anzuregen. Das Ziel besteht darin, vor allem die praktischen Erfahrungen und technologischen Erkenntnisse der Produktionsarbeiter besser zu nutzen, um gemeinsam mit den Forschern über ständige Prozeßanalysen eine anlagenbezogene Höchst-

leistungskonzeption zu erarbeiten und im Rahmen von Generalreparaturen die technologische Erneuerung gemeinsam mit den Rationalisierungsmittelbauern und den Instandhaltern zu verwirklichen. (Siehe dazu auch Neuer Weg, Heft 2/1988)

Beim breiten Verallgemeinern dieses Führungsbeispiels bewährte sich **erstens** das koordinierte differenzierte Auftreten der Mitglieder des Sekretariats und leitender Kader des Kombinates auf der Grundlage des Planes der politischen Massenarbeit in den Partei- und Arbeitskollektiven. **Zweitens** entwickelten die politischen Mitarbeiter der Kreisleitung durch ihre aktive Teilnahme den Gedankenaustausch in den Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen darüber, wie die Initiative des Produktionskollektivs „Hornit“, mit anlagenbezogenen Höchstleistungskonzeptionen zu arbeiten, in allen Bereichen anzuwenden ist, um Bestleistungen dauerhaft zu gestalten. Und **drittens** förderte die Bildungsstätte der Kreisleitung den breiten Erfahrungsaustausch der Partei- und Arbeitskollektive mit dem gezielten Einsatz des Lektorenkollektivs, mit einem Konsultationsstützpunkt sowie mit Faktenmaterial zu Wesen, Inhalt und der Bedeutung anlagenbezogener Höchstleistungskonzeptionen.

Dort, wo die Leitungen der Grundorganisationen bei der Erarbeitung der anlagenbezogenen Höchstleistungskonzeptionen gemeinsam mit der Gewerkschaft ideologische Klarheit geschaffen haben, daß es sich um keine Anschlußbewegung, um kein Zusammenschreiben der verschiedensten Pläne, sondern um gründliche analytische Durchdringung der ökonomischen Prozesse und daraus abgeleitete wissenschaftlich-technische und organisatorische Aufgaben mit exakten terminlichen Vorgaben handelt, werden die besten Ergebnisse erreicht.

Bereits nach dem XI. Parteitag wurden, aufbauend auf bisherigen Erfahrungen, die in allen Bereichen des Kombinates zur Durchsetzung der Veredlungsstrategie notwendigen Maßnahmen der Grundfondsreproduktion erstmalig in einem Komplexprogramm des Generaldirektors zur technologischen Erneuerung und langfristigen Produktionssicherung für den Zeitraum 1987 bis 1990 zusammengefaßt, im Sekretariat beraten und als Grundlage für die weitere Arbeit bestätigt. Die darin enthaltenen über 500 Maßnahmen umfaßten alle Arten der Grundfondsreproduktion mit Ausnahme der Generalreparaturen und der anderen Instandhaltungsmaßnahmen. Jetzt wird auf der Basis der Grundkonzeption zur Entwicklung unseres Kombinates mit dem Blick auf das Jahr 2000 das Komplexprogramm der technologischen Erneuerung so überarbeitet, daß darin schwerpunktmäßig jene Maßnahmen der Rationalisierung enthalten sind, die über Generalreparaturen, komplexe Instandhaltungsmaßnahmen und durch Kleininvestitionen, also maximal aus eigener Kraft, realisiert werden.